



## Shedding Light

### Kompositionen von Natur- und Industriefotografien

Anlässlich der Buchvernissage von ‚Shedding Light‘ am 4. November 2016 zeigt die Bioengineering AG in Wald (ZH) grossformatig die Natur- und Industriefotografien aus der Publikation. Fotografisch festgehalten sind einzigartige biotechnologische Anlagen, wie sie seit fast 45 Jahren von der Bioengineering AG hergestellt werden.

Die Publikation ‚Shedding Light‘, 2015 in einer Auflage von 15‘000 im Drei-PunktVerlag erschienen, versammelt 56 Schwarz-weiss-Fotografien von Paolo Sarti sowie lyrische Texte von Kieran O‘Connor.

Ausgangslage waren an die 3000 Industriefotografien, aus denen nach sorgfältig entwickelten Kriterien eine kleine Auswahl getroffen wurde. Diese wurde als Quintessenz in die Publikation aufgenommen. Die Komposition von Industriefotografien mit Naturfotografien entstand aus einem schöpferischen Prozess heraus. Die Bildpaarungen machen eine Parallele der fotografischen Perspektive sichtbar, welche hier sowohl in den Naturfotografien als auch in den Bildern der Anlagen zu erkennen ist.

Das Buch ist in fünf Kapitel gegliedert, die je einer anderen Graustufe zugeordnet sind. Nebeneinander gereiht ergeben die Graustufen einen Verlauf von weiss bis schwarz. Sie sind eine Verdichtung des zehnstufigen Zonensystem des amerikanischen Fotografen Ansel Adams (1902–1984). In der Ausstellung

sind die fünf Kapitel auf die fünf Etagen des Hauptgebäudes angewendet. Die Bilder mit vorwiegend dunklen Grautönen finden sich in der untersten Etage.

Ansel Adams, vor allem bekannt für seine eindrücklichen Landschaftsfotografien, ist dem Bioengineering-Fotografen Quelle der Inspiration. Als ein Pionier der ‚straight photography‘ und als einer der bedeutendsten amerikanischen Fotografen hat jener gegen Ende der 30er-Jahre ein Zonensystem entwickelt, das sich in zehn Abstufungen von schwarz bis weiss bewegt. Dieses nahm er zu Hilfe, um den Kontrastumfang des Motivs auf den Kontrastumfang des Schwarzweissfilms zu übertragen. Ziel waren technisch perfekte Negative, die sich gut vergrössern liessen.

Die Kapitel in ‚Shedding Light‘ sind mit Constance (Konstanz), Emergence (Sichtbarwerden), Confluence (Zusammenfluss), Abundance (Fülle), Luminance (Leuchtkraft) betitelt. Es sind Begrifflichkeiten aus der Physik des Lichts, deren Bedeutung sich in Wort und Bild widerspiegeln: einerseits in den Fotografien, andererseits in den einleitenden lyrischen Texten von Kieran O‘Connor. Das gesamte Portfolio der Publikation ist in den Gebäuden der Bioengineering AG zu sehen, wobei die Zitate an der Wand auf die Gedichte von O‘Connor verweisen.

## **Die Ästhetisierung biotechnologischer Anlagen**

Mit der Anwendung des naturfotografischen Blicks auf die Industrie findet eine Ästhetisierung eines höchst technischen Bereichs statt. Die Kamera bleibt beobachtend, die Motive sind nicht inszeniert. Dennoch scheinen die Anlagen in Szene gesetzt. Und wenn durch unsichtbare Hand. Als hätte die Kamera genau jenen Bruchteil eines Moments eingefangen, in dem das Motiv sich offenbart und etwas von seinem Geheimnis preisgibt.

Die Naturfotografien sind bei Tageslicht aufgenommen, alle zwischen 1994 und 2015. Unzählige Momente des Beobachtens sind ihnen voraus gegangen. Sie stellen die Verdichtung einer Erfahrung dar. Die Industriefotografien hingegen sind 2013/14 entstanden, als sich in den Werkhallen der Bioengineering AG gleich mehrere interessante, kundenspezifische Anlagen in Produktion befanden. Diese Situation wollte man für das Fotografieren nutzen und der langjährige Mitarbeiter Paolo Sarti, der in seiner Freizeit viel fotografiert, griff auch in der Firma zur Kamera. Mit der Intention, abzubilden, was war – ohne vorher noch aufzuräumen, ohne die herumliegenden Kabel zu versorgen. So sind die Anlagen schliesslich in ihrer lebendigen Umgebung der produzierenden Firma und in ihrer ganz eigenen Ästhetik abgebildet.

## **Die Abgeschlossenheit komplexer Systeme**

Im Wesentlichen zeigen die Fotografien einen Ausschnitt aus einem jeweils grösseren System – einmal jenem der Indus-

trie, ein andermal jenem der Natur: hier hoch technisch, dort durch Evolution entstanden. Allen Fotografien gemeinsam ist der poetische Blick durch den Sucher. Es sind Bilder mit eindrücklich in Szene gesetzten Anlagen, die durch lange Belichtungszeiten und den Eingriff mit künstlicher Lichtquelle während der Belichtungszeit akzentuiert werden.

Mit Licht werden die Anlagen – für den Betrachter kaum sichtbar – modelliert. Die formalen Ähnlichkeiten zwischen den einzelnen Fotografien offenbaren sich erst durch die Komposition, sie geben sich durch die Gegenüberstellung der beiden unterschiedlichsten Motive zu erkennen. Während es hier Fichtenstämme sind, die parallel zueinander in die Höhe ragen, sind es dort Rohre einer Anlage, deren Anfang und Ende unbekannt bleiben. Durch die Gegenüberstellung treten die Fotografien in einen Dialog. Gleichzeitig eröffnen sie auch eine visuelle Reibungsfläche – spannende Ansichten, die in der Paarung eine überraschende Dynamik entwickeln. Das Technische und von Menschenhand Entworfenste steht einer, zwar ebenso präzisen, aber aus einer komplementär dazu liegenden Entstehungsweise gegenüber, als handelte es sich bei der Biotechnologie und der Natur inhaltlich um zwei unvereinbare Gegensätze. Erst auf den zweiten Blick eröffnen sich den Betrachtenden auch Parallelen und Gemeinsamkeiten, deren wesentlichster ist: Die Abgeschlossenheit eines komplexen Systems, hochpräzise und perfekt.

Vanessa Simili und Susanne König